Allgemeiner

Oberschlesischer Anzeiger.

44ster Jahrgang.



№ 16. 1846.

Ratibor, Mittwoch den 25. Februar.

Spiegelung.

Lebensbild von H. Koenig.

An der Morgenseite der Stadt, nicht weit vor dem Thore, bewohnte der Rechtskonsulent Fößer zur Sommerzeit ein freundliches Gartenhaus — geräumig genug und ungewöhnlich sauber für die Wirthschaft eines alten Hagestolzen. Vor dem Hause zog er Blumen aller Art; hinter demselben baute sein Diener Gemüs und Obst. Dieser rauchte eben so fleißig als sein Herr schnupfte. Wenn beide zuweilen durch ihre Beschäftigungen halbe Tage getrennt waren, oder auch, in Arbeit und Nachdenken vertieft, stumm an einander vorüber gingen: so kamen dazwischen doch Augenblicke, da sie sich unwillkürlich, wie aus Sympathie, still zusammen fanden, und in kurzen Wechselworten, bei langen Zügen aus der Pfeife und der Dose, am kleinen Hinterbau des Hauses unter einem Taubenschlage neben einander stehen blieben. In der Vorliebe für Tauben waren sie kindisch, — diese zwei alten Gecken.

In dem Umgang mit den beiden alten Liebhabern waren die Tauben sehr kirre geworden. Sie wagten sich, selbst vor Fremden nicht scheu, in das Empfangzimmer des Konsulenten, das mit einer Fensterthüre in den Garten ging, um hier, wo andere Leute guten Rath holten ihr gutes Futter zu empfangen. Beides spendete der alte mit Freuden; nur daß er das Futter bezahlte, den guten Rath aber bezahlt erhielt.

Wie nun heut am heitersten Maimorgen, der blau durch blühende Aepfelbäume lachte, der alte Fößer, mit der goldnen Dose spielend, heraus in den Garten trat, sah er seinen Stephan, mit der Pfeife in dem Munde, lachend und kopfschüttelnd unter dem Taubenschlage stehen. Er sah ihm ein Weilchen zu. — Was giebt's denn so zu schmunzeln, Alter? fragte er dann.

Ei der eifersüchtige Kröpfer lächert mich! antwortete Stephan. Sehen Sie nur, mit welchem Eifer er sich wieder zu behaupten und den artigen, schöngefiederten Gimpeltäuberich von seiner Frau Kröpferin zu verjagen sucht. Meinen Sie, Herr Rath, der Kröpfer ließe den zierlichen Nebenbuhler nur einen Augenblick lang auf der Firste in der Sonne sitzen? Ja, prosiciat! Er drängt ihn mit Flügelschlägen von allen Seiten, bis der arme Teufel wieder auf die Stange fliegt. Und auch von da vertreibt er ihn, sobald das Weibchen in den Schlag geht. Sehen Sie, sehen Sie eben!

Und Stephan wieß mit dem krummen Pfeifenrohr, aus dem noch ein Wölkchen zog, nach dem Dach hinauf.

Wir müssen dem Gimpel ein Weibchen schaffen; rief der Konsulent. Es ist auch eine Pein, so jung und ledig zwischen lauter Glücklichen zu leben, die sich in dieser schönen Zeit unaufhörlich schnäbeln und liebkosen!

Ja ja, Sie müssen das am besten wissen, Herr Konsulent! bemerkte Stephan, indem er mit schalkhaftem Lächeln seine Pfeife

an dem nächsten Baum ausklopfte. Sie haben sich ja auch immer ledig gehalten. Freilich: — es gab immer hübsche Weiber, die rathesbedürftig waren und zu Ihnen kamen. Und sie kommen noch: denn in Ehescheidungssachen haben Sie ein erstaunliches Vertrauen. Unser Kröpferweibchen da ist aber die pure Treue, und hüpft und flattert unserm Liebesreferendar Gimpel allerwärts aus dem Wege. Dennoch ist der Mann voll Eifersucht und aufgeblasenen Zorns. Im Punkte der Treue sind die Taubenpaare so kitzlich, als ob sie förmlich und rechtmäßig getraut wären. Sehen Sie, wie sie ausweicht!

Eben umtänzelte wieder der Gimpeltauber mit Ruckern und Halsdrehen das Weibchen des Kröpfers, als der aufgeblasene Gemahl aus dem Schlag hervorstürzte, und den Ehestörer vom Dach und von der Stange in die Flucht trieb.

Die beiden Alten lachten aus voller Kehle. — Tröste dich nur bis übermorgen, Gimpelchen! rief Stephan; dann ist Sonnabendmarkt, und wir kaufen dir ein Weibchen.

Keine feilgebotene Engländerin, setzte der Konsulent hinzu, sondern die jüngste und hübscheste Sklavin, die der Taubenhändler zu Markt bringt.

Und abermal lachten beide Alten behaglich.

Da fiel in dieses Wechsellachen ein rauher Morgengruß mit daran geknüpftem Fluche. Der Hauptmann Rosting kam um das Haus hervor. Er sah sehr erhitzt und aufgeregt aus; in dem glühenden Gesicht traten die Augen mit ödem Blick hervor. Ein starker Bauch verrieth den Schlemmer, wie das kupfrige Gesicht den Zecher.

Meine Frau nicht da gewesen? fragte er, indem er des Konsulenten Hand an sich riß, um sie zu schütteln.

Was soll Ihre Frau hier in aller Frühe?

Zu 'nem Frühstückchen, Alter! lachte der Hauptmann widerlich. Eine Portion marinirten Rath! Advokatenessig, Konsulentenöl? he?

Rosting lachte noch lauter, und warf dann mit trocknem Tone hin: Apropos wegen Frühstückens! habt Ihr nichts zur Hand, Konsulent? Ich habe starke Motion gehabt, — nüchterner Weise. Ihr seid nie ohne —, Konsulent. Na kommandirt 'was herbei!

Ein Glas Wein?

Wein —? fragte kleinlaut Rosting. Mit etwas Göttinger Wurst?

Göttinger halte ich nicht mehr! versetzte Fößer. Die Göttinger Wurst hat ihre alte Verfassung nicht mehr. Sie haben jetzt alte abschmeckende oder abgeschmackte Bissen ins Füllsel gehackt.

Dann ziehe ich ein Glas Rum vor, Alter!

Hol' eine Flasche, Stephan! gebot Fößer nicht ohne merklichen Unwillen.

Und ein Brödchen, Stephan! rief ihm der Hauptmann nach, wobei er seinen Säbel losschnallte. Er lachte den Konsulenten bedeutsam an, indem er die Klinge zog, und ausfallend einige Hiebe in die Luft that. Eben haben wir so —! lachte er mit rohem Wohlbehagen. Er hat seinen Wischer ab.

Ein Duell? Mit —? fragte Fößer sehr neugierig. — Donner, Wetter —! lachte der Hauptmann, und wollte nicht aufhören. Das ist der tollste Juks in meinem Leben —! Wo hab' ich nur meine Gedanken gehabt? Nun, es hat nichts zu sagen, Alter. Er ist nur ein bischen über den Oberarm geritzt. Man ließ uns dann nicht weiter —, und das Bürschchen that mir auch leid! Er wurde verbunden und kann ruhig heimkehren.

Wer denn nur, wer? —

Ei nun, Euer Neffe. —

Eduard? —

Eduard, benamst der Kurmächer. Allerdings! Und so ist es viel besser, Alter, als wenn er sich in eine Busennadel meiner Frau geritzt hätte. Ehrenvoller für einen Hofgerichtsassessor.

Seltsam! murrte Fößer. Und nach solcher Arbeit kommen Sie bei mir zu frühstücken?

Das ist ja eben der Juks, rief Rosting, daß ich aus Aerger und in der Zerstreuung vom Neffen zum Onkel gerathen. —

Fößer hatte die Flasche entsiegelt und ein halbes Glas eingeschenkt. Der Hauptmann setzte sich auf den Sopha unter den Platanen, und hackte mit den Sporen in die untergelegten Strohmatten.

(Fortsetzung folgt.)

Notiz.

Zeiteintheilung. Die deutsche Zeit, um so zu sagen, wird am Besten eingetheilt 1) in die Zeit der Bierlümmel. Das ist die Zeit des alten Deutschlands. Charakteristische Merkmale: rohe Kraft, Auerochsen und Faulheit. 2) In die Zeit der Weinbrüder. Das ist die Zeit des Ritterthums. Charakteristische Merkmale. Galanterie gegen das Weib, Vorliebe für Gesang und Weinhumpen. 3) In die Zeit der Kaffeeschwestern. Das ist unsere Zeit oder die Zeit des jungen Deutschlands. Besondere Kennzeichen: außer vielem Schwatzen und Raisoniren bis jetzt gar keine! —

Lokales.

Theater.

(Eingesendet.)

Ratibor den 25. Februar 1846.

Herr Heinisch, der in der nächsten Woche uns verlassen und sich mit seiner Gesellschaft nach Neiße begeben will, wird, wenn die übermorgen beginnenden Opern=Vorstellungen vorüber sind, uns den **Günstling**, Original=Intriguen=Lustspiel in 4 Akten von Dr. L. Schubar, zur Aufführung bringen. So viele Urtheile wir über dieses auf historischen Grund basirte Original=Stück gelesen haben, sie stimmen alle darin überein, daß es die Vorzüge der beiden beliebten Piecen „Glas Wasser" und „Urbild des Tartüffe" in sich vereinen und eben so gewandt als pikant gehalten und überaus geschickt gearbeitet sei. Daß es sofort ins Dänische und Schwedische übertragen worden, spricht nicht minder zu dessen Gunsten.

Wenn nun aber Hr. Heinisch, trotzdem, daß seit dem 3. d. Mts. das Theater im Ganzen nur sehr schwach besucht gewesen, es nicht unterlassen hat, klassische und recht ansprechende neue Stücke vorzuführen und für deren gerundete Darstellung eifrigst bedacht zu sein, dann erscheint es uns wohl wünschenswerth, daß seinen nur noch wenigen Vorstellungen und namentlich dem Günstling zahlreicher Besuch zu Theil werde.

Die vom Hrn. Heinisch vorgestern veranstaltete Redoute wird wohl kaum die Auslagen gedeckt, dagegen aber dem Unternehmer die Freude bereitet haben, daß seine Gesellschaft sich in pleno bei einem Faschings=Feste recht angenehm unterhalten hat.

—n—

Verlag und Redaction: Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

Widmung
dem * * * und seinem Busenfreunde †. †!

Motto: Des rechtlichen Menschen Würde darf selbst vor den Verläumdern nicht erzittern! —

Wenn traulich Menschen sich an Menschen schließen,
Das schöne Wort den lauten Schwarm durchfliegt,
Wenn ein Gerechter mit den Tartüffen kriegt —
Die schlechte That — sie kann mich nicht verdrießen.

Und wenn des Weines gold'ne Wellen fließen,
Ein schmuckes Maid in meinem Arm sich schmiegt,
Wenn mich Fortunens holde Woge wiegt —
Dann werd' auch ich vergessen und — genießen.

Doch so lang' ihr, dem Judas gleich, euch werd't küssen,
Und somit noch die gerechte Welt betrügt! —
Werdet ihr, von mir dem Schwachen doch besiegt,
Wenn ich eure Thaten, Jedem geb' zu wissen!

Breslau den 6. Februar 1846.

F. M. Praraior.

Große Vorstellung der Troppauer Opern-Gesellschaft.

Donnerstag den **26.** zum Erstenmale: **Die vier Haimons-Kinder.** Komische Oper in 3 Akten, von Leuven und Brunswick. Musik von Balfe.
Freitag den **27.**: **Czaar und Zimmermann.** Komische Oper in 3 Aufzügen. Text und Musik von Albert Lortzing.
Sonnabend den **28.**: **Norma.** Lyrische Oper in 2 Akten, von Seyfried. Musik von Bellini.

Zu diesen Opernvorstellungen werden Bestellungen zu Sperrsitzen und Stühlen à 15 *Sgr.* beim Conditor Herrn Freund von heute ab angenommen.

Preise der Plätze an der Kasse: Sperrsitze und Stühle 20 *Sgr.* Parterre 10 *Sgr.* 1ste Gallerie 6 *Sgr.* 2te Gallerie 3 *Sgr.*

J. Heinisch.

Mittwoch den 25. Februar

Musikalische Soirée

im Saale des Prinz von Preußen

ausgeführt von der Kapelle des **A. Labus.**

Anfang 7 Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ *Sgr.*

Ein mit vortheilhaften Zeugnissen versehener, der polnischen und deutschen Sprache mächtiger, militärfreier Wirthschaftsschreiber, sucht ein Engagement und wird derselbe nachgewiesen von der Expedition d. Bl.

Die Hirt'sche Lese-Bibliothek in Ratibor

(am großen Ring Nr. 5)

wird fortwährend mit allen neuen geeigneten Werken unmittelbar nach ihrem Erscheinen vermehrt.

Vorzugsweise begehrte und als gut empfohlene Werke sind in mehreren Exemplaren vorhanden, um die geehrten Leser nach Möglichkeit rasch befriedigen zu können.

Getrennt von der Leihbibliothek bestehen **Lese-Zirkel für die auf das Jahr 1846 neu erschienenen Taschenbücher, für Mode-Journale,** so wie auch **für belletristische Zeitschriften,** welche wohlorganisirte Institute wir einer gütigen Beachtung aufs angelegentlichste ergebenst empfehlen.

Hirt'sche Buchhandlung.

Ein Lehrling wird gesucht für die **F. Weilshäuser**'sche Buchhandlung in Leobschütz.

Hierauf Reflectirende, welche die nöthigen Schulkenntnisse besitzen, wollen sich baldigst daselbst melden.

Zur Besorgung der ersten Bleiche nach Greifenberg in Schlesien von Garn, Leinwand, Tischzeuge u. s. w. empfiehlt sich

Ignatz Guttmann.

Ratibor den **23.** Februar **1846.**

☞ Durch neue Zufuhren bin ich in den Stand gesetzt, gegossene **Glanz-Talg-Lichte** zu billigern Preisen als wie bisher, eben so **Hamburger und Bremer Cigarren,** so auch abgelagerten **Rollen-Varinas und Portorico,** einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

Ratibor den **17.** Februar **1846.**

Ignatz Guttmann.

Auction.

Dienstag den **3.** März d. J. Vormittag **8** Uhr werden in der Wohnung des Justiziarius Jonas verschiedene Hausgeräthschaften, so wie ein Sofa und ein Spiegel gegen sofortige baare Zahlung verkauft.

In der Giebeletage meines Wohnhauses am Wallmarkte sind **2** Wohnungen, jede bestehend in **2** Stuben, **1** Alkove, Küche und Beigelaß, für den jährlichen Miethzins von je **35** *Rtlr.* zu vermiethen und vom **1.** April d. J. oder auch schon vom **15.** März an zu beziehen.

Für beide Wohnungen zusammen, an eine Familie vermiethet, stelle ich den jährlichen Preis von **60** *Rtlr.*

Seidel jun. II.

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt, im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis **12** Uhr Mittags erbeten.